

Stadt Neustadt a. Rbge. / Mecklenhorst
Region Hannover

Bebauungsplan Nr. 164
„Neubauvorhaben Friedrich-Loeffler-Institut“

Bestandsaufnahme – Amphibien, Brutvögel, Fledermäuse

Stand: 27.05.2015

Dipl.-Ing. B.-O. Bennedsen

infraplan

Gesellschaft für Infrastrukturplanung mbH, Südwall 32, 29221 Celle

Telefon 0 51 41 / 9 91 69 - 30, Telefax 0 51 41 / 9 91 69 - 31

E-Mail: info@infrap.de, Internet: www.infrap.de



INHALT

1	Anlass und Aufgabenstellung	1
2	Kartierergebnisse	2
2.1	Fledermäuse	2
2.1.1	Methodik	2
2.1.2	Ergebnis der Bestandserfassung.....	4
2.2	Amphibien	8
2.2.1	Methodik	8
2.2.2	Ergebnis der Bestandserfassung.....	9
2.3	Brutvögel.....	10
2.3.1	Methodik	10
2.3.2	Ergebnis der Bestandserfassung.....	11

1 Anlass und Aufgabenstellung

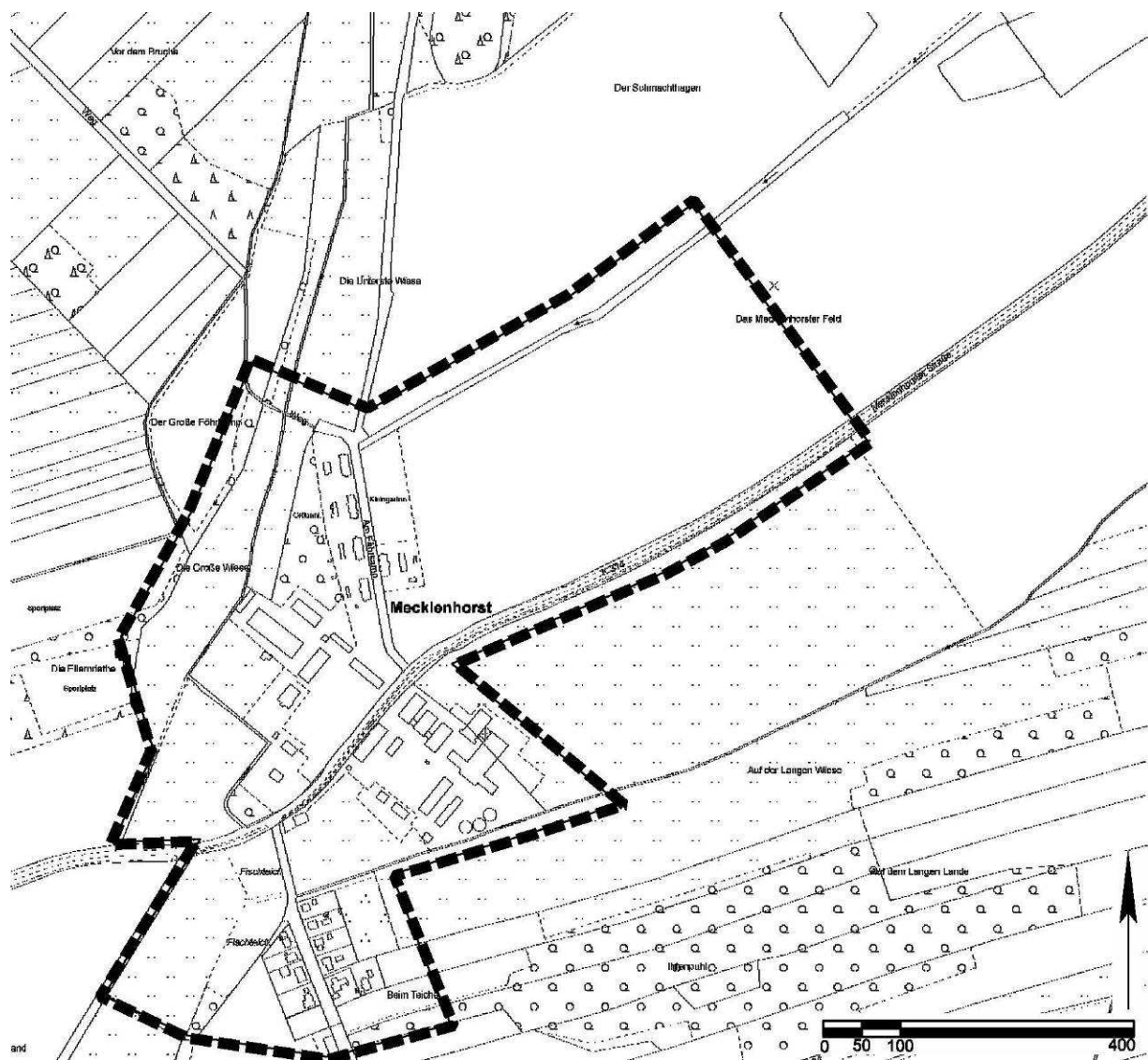
Zurzeit hat das Institut für Nutztiergenetik seinen Standort in Neustadt a. Rbge. (Mariensee / Mecklenhorst), das Institut für Tierernährung (ITE) befindet sich in Braunschweig und das Institut für Tierschutz und Tierhaltung (ITT) in Celle. Es ist beabsichtigt, die drei Institute in Neustadt a. Rbge. am Standort Mecklenhorst zusammen zu fassen. Hierfür ist eine Erweiterung dieses Standortes erforderlich. Die neu zu errichtenden Anlagen werden speziell für die Forschung auf dem Gebiet der Nutztierhaltung zur Tierernährung, konventionellen Tierhaltung, dem Tierschutz und der Tierzucht ausgerichtet sein.

Die Verwirklichung des Vorhabens macht eine Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 164 „Neubauvorhaben Friedrich-Loeffler-Institut“ erforderlich. Parallel zur Bebauungsplan-Aufstellung wird für den überwiegenden Planbereich sowie für das Gelände des Alten Werkhofes südlich der Kreisstraße die 36. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Neustadt a. Rbge. durchgeführt.

Im Rahmen der Standorterweiterung sollen der überwiegende Teil der Altgebäude im Alten Werkhof (im Süden) und auch Gebäude am Alten Gutshof (Am Föhrkamp) abgerissen werden.

Aus diesem Grund wurden faunistische Erfassungen der eingriffsrelevanten Artengruppen Brutvögel, Fledermäuse und Amphibien durchgeführt. Das Untersuchungsgebiet (im Folgenden UG benannt) umfasste somit das Plangebiet des B-Plans Nr. 164 sowie die Bereiche "Alter Gutshof" und "Alter Werkhof", welches der folgenden Abbildung zu entnehmen ist.

Einbezogen wurde auch ein externer Bereich im Südwesten mit Wohnhäusern, Hausgärten, Grünland, Gehölzzeilen und 2 Teichen, die in enger funktionaler Raumbeziehung (hinsichtlich der untersuchten Artengruppen) zu den angrenzenden Betriebshöfen des FLI stehen.



Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes – FLI Mecklenhorst

2 Kartierergebnisse

2.1 Fledermäuse

2.1.1 Methodik

Zur Erfassung der Fledermäuse wurden acht Begehungen zwischen Ende Februar bis Ende August 2014 mit Lokalisierung von möglichen Sommer-/Winter-/Zwischenquartieren in allen Altgebäuden und Altbäumen, Fledermauskästen und der Feststellung von Jagdrouten durchgeführt. Sichtbeobachtungen und mobile Detektorortungen fanden dazu ab 1 Stunde vor der Abenddämmerung bis Mitternacht im gesamten UG statt.

Eine weitere Gebäudekontrolle fand speziell im Gebäude 16 am Alten Werkhof im Winterhalbjahr 2015 statt.

Nachfolgend die Kartiertermine zur Fledermauserfassung:

Datum	Uhrzeit und Witterung	Bemerkungen
2014		
26.02.	9.00 – 16.00 Uhr 9 – 14 °C, bewölkt- bedeckt, trocken, Wind- stärke 0-1.	Noch keine Aktivität von Fledermäusen in Außenbereichen. Gebäudekontrollen im Alten Gutshof und Alten Werkhof insbesondere mit Blick auf Winterquartiere (1 Gewölbekeller des Gutshofs Geb. 33, Dachböden, Scheunen innen, Einflugmöglichkeiten außen, Nachweise von Prädatoren der Fledermäuse).
25.04.	19.00 – 23.00 Uhr 17 – 8 °C, gering bewölkt, dunstig, neblig ab 1.00 Uhr, Windstärke 2 bis 1	Mobile Detektorortung der Aktivität von Fledermäusen in Außenbereichen. Suche nach Ein- und Ausflugmöglichkeiten an Gebäuden.
21.05.	20.00 – 23.30 Uhr 25 – 11 °C, leicht bewölkt, luftfeucht, Windstärke 2	Mobile Detektorortung der Aktivität von Fledermäusen in Außenbereichen. Kontrolle Ein- und Ausflugmöglichkeiten an Gebäuden.
07.06.	20.00 – 23.50 Uhr 24 – 12 °C, gering bewölkt bis klar, Windstärke 1	Mobile Detektorortung der Aktivität von Fledermäusen in Außenbereichen. Suche nach Wochenstuben, Sommer- und Tagesquartieren; Ein- und Ausflugmöglichkeiten an Gebäuden.
24.06.	20.10 – 00.40 Uhr 20 – 11 °C, wolkig bis bedeckt, sehr luftfeucht- dunstig, Windstärke 1	Mobile Detektorortung der Aktivität von Fledermäusen in Außenbereichen. Ein- und Ausflugmöglichkeiten an Gebäuden, Suche nach Wochenstuben, Sommer- und Tagesquartieren.
04.07.	21.00 – 23.30 Uhr 28 – 15 °C, leicht bewölkt bis wolkig, luftfeucht- schwül, Windstärke 2	Mobile Detektorortung der Aktivität von Fledermäusen in Außenbereichen. Kontrolle Ein- und Ausflugmöglichkeiten an Gebäuden.
02.08.	20.00 – 23.00 Uhr 28 – 14 °C, wolkig bis klar, schwül-luftfeucht, Windstärke 1 bis 0	Mobile Detektorortung der Aktivität von Fledermäusen in Außenbereichen; Kontrolle Ein- und Ausflugmöglichkeiten an Gebäuden, Suche nach Tagesquartieren.
15.09.	9.00 – 15.00 Uhr 23 – 12 °C, wolkig bis bedeckt, luftfeucht, Wind- stärke 1-0	Gebäudekontrollen im Alten Gutshof und Alten Werkhof insbesondere mit Blick auf Einzel- oder Sommerquartiere (Wandverkleidungen außen, Dachböden, Scheunen innen, Einflugmöglichkeiten außen, Nachweise von Prädatoren der Fledermäuse).
2015		
05.03.	9.00 – 14.00 Uhr 2 – 9 °C, leicht bedeckt, trocken, Windstärke 1	Noch keine Aktivität von Fledermäusen in Außenbereichen. Gebäudekontrollen im Alten Werkhof insbesondere mit Blick auf Winterquartiere im Geb. 16 (Erdgeschoss, Güllekanäle, Dachböden innen, Dachdeckung, Einflugmöglichkeiten außen und von innen, Nachweise von Prädatoren der Fledermäuse).

2.1.2 Ergebnis der Bestandserfassung

Im UG wurden alle Gebäude im Alten Gutshof, der Altbaumbestand und die Gebäude im Alten Werkhof als mögliche Quartiere der Artengruppe untersucht. Die Gebäudekontrollen (vom Keller bis zum Dachboden) ergaben dort in allen Gebäuden keine aktuellen Hinweise auf größere Quartiere der Fledermäuse (keine Wochenstuben, keine Winterquartiere). Die Ställe im Alten Werkhof und die Gebäude im Alten Gutshof boten keine Zuflugsmöglichkeiten in frostfreie Räume. Der einzige sichere, frostfreie Raum befand sich im Gewölbekeller unter dem Gutshaus Nr. 33. Dieses Gebäude war eng vergittert an den Lüftungsöffnungen und Fenstern sowie insgesamt fest verschlossen, so dass sich keine Zugänge ergaben.

Alle möglichen größeren Hangplätze in den Dachböden der Gebäude Nr. 5, 7, 33 im Alten Gutshof und der großen Altgebäude Nr. 14, 15 und 16 im Alten Werkhof werden intensiv von Schleiereulen bejagt und zum Teil auch von Katzen und Mardern erreicht (mehrfach Kots Spuren). Die Habitatsignung dieser Altgebäude als mögliche Quartierräume für Fledermäuse schränkt sich deshalb sehr stark ein.

Bei den Gebäudekontrollen fanden sich zahlreiche Kotansammlungen und Federteile u.a. von Schleiereulen, Hausrotschwanz, Amsel, Haustaube, Marder, Hauskatze, Ratte, Hausmaus, Hausspitzmaus (auch ein Totfund), hingegen keine Ansammlungen von Fledermauskot. Reste von trockenen toten Faltern lagen stets vor verschlossenen Fenstern, die hier nach dem Tod vom Befundbild her von Haus- oder Spitzmäusen aufgenommen wurden (keine Belege für Fraßplätze von Langohren u.a. Arten).

Die Fledermauskästen und Altbäume im Westen des Alten Gutshofes bleiben erhalten (kleine wechselnde Tagesquartiere der u.a. Arten sind dort jederzeit möglich). Die jüngere Baumallee „Am Föhrenkamp“ (Birken) tragen keine Fledermauskästen oder Hohlräume. Nach Kontrolle eines Verdachtsfalls ist auch ein alter Silberhorn am südlichen „Föhrenkamp“ ohne Quartierbelegung (kein tiefer Hohlraum, Verschluss nach Kontrolle – da Fällung geplant).

Während der Kartierungen konnten insgesamt drei Fledermausarten sicher nachgewiesen werden. Die Bestimmungen gehen auf Nachweise nach Sichtung und mobiler Detektorortung zurück. Der Untersuchungsraum ist demnach Jagdraum vom Großen Abendsegler, von Breitflügel- und Zwergfledermaus, die in den nächsten Ortslagen, den landwirtschaftlichen Gebäuden bzw. alten Baumbeständen der Umgebung Quartier nehmen können. Einige Hinweise gehen dahin, dass im Gebäude 15 (Alter Werkhof) sowie in einigen Fledermauskästen zumindest Kleinquartiere im Sommer angenommen werden.

Die Gattung *Myotis* ist zudem in geringerer Zahl vertreten, ohne dass eine Differenzierung möglich war. Nach den abendlichen Sichtungen am südlichen Teich im Südwestwinkel des UG ist vermutlich die Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*) im UG regelmäßig vertreten.

Die höheren Arten- und Individuenzahlen lagen stets an den südlichen sowie den nordwestlichen strukturbetonnten Teilen des UG (westlich und nördlich zum Alten Gutshof bzw. südwestlich zum Alten Werkhof). Dort wurden an mehreren Terminen über 30 Kontakte pro Stunde bestimmt, die durch Frequentierung der Zwerg- und Breitflügelfledermaus, Abendsegler und die Gattung *Myotis* erzeugt wurden. Auffällig war dies jeweils an markanten Gräben, Baumreihen, Hecken und Waldrändern im Südwesten und Westen zu den Betriebshöfen des FLI.

Die lichtereren, parkartigen Bereiche des Gutshofes, Teiche, Gräben, Laubholzzeilen im Südwesten und die Waldränder in Niederungslagen im Westen und Süden bieten insgesamt günstige Raumverhältnisse zum Jagdflug bei hohem Insektenaufkommen. Ein Nachweis eines Balzraumes der Zwergfledermaus liegt nach der Ortung unweit nordwestlich zum UG. Diese funktional bedeutsamen Räume bleiben vom geplanten Eingriff im Osten unberührt.

In freier Feldlage östlich und nordöstlich zum „Föhrkamp“ nahmen die Ortungen deutlich ab, wobei auch hier noch die Jagdlaute der recht verbreiteten Arten (Zwerg- und Breitflügelfledermaus) in ländlichen Siedlungsräumen überwogen.

Art	Wiss. Name	RL-N	RL-D	BNatSchG	FFH-Richtlinie
Gattung - undifferenziert	<i>Myotis spec.</i>	2-3	V-2	b / s	IV
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	2	V	b / s	IV
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3	+	b / s	IV
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	2	3	b / s	IV

Gefährdungskategorien der Roten Liste in Niedersachsen und Deutschland (1998):
 O = Ausgestorben oder verschollen, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste, ng = nicht gefährdet; (bzw. Art nicht aufgeführt); R = nur wenige sehr lokale Vorkommen; G = Gefährdung anzunehmen (unklare Datenlage, tlw. schwieriger taxonomischer Status)

BNatSchG Gesetz über Natur und Landschaft (Bundesnaturschutzgesetz vom 01.03.2010) in Verbindung mit der **BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG** vom 16. Februar 2005 (BGBl. I Nr. 11: 258-317, zuletzt geändert 12.12.2007).
 b: nach § 7 (2), 13 BNatSchG besonders geschützte Art, s: nach § 7 (2), 14 BNatSchG streng geschützte Art.

FFH-STATUS: RICHTLINIE 92/43/EWG DES RATES VOM 21. MAI 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (zuletzt geändert am 20.12.2006)
 II = Anhang II: Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen; IV = Anhang IV: streng zu schützende Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, V = Anhang V: Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, deren Entnahme aus der Natur und Nutzung Gegenstand von Verwaltungsmaßnahmen sein können.



Gewölbekeller hermetisch abgeschlossen - Geb. 33 im Alten Gutshof - ohne Befund (Februar 2014)



Mögliche Hangplätze im Alten Gutshof werden von Eulen, in einem Fall von Mardern erreicht (2014)



Lüftungschächte am Gebäude 16 ohne Befund (2014),



Möglicher Hangplatz im Alten Werkhof – Geb. 16 von

2015)



Schornsteine ohne Befund in den Geb. 14, 15 und 16 im Alten Werkhof (2014, 2015)

Schleiereule bejagt (März 2014)



Dachgiebel auch von innen untersucht - Gebäude 5 Alter Gutshof - ohne Befund (Februar 2014)



Exkrememente und Gewölle der Schleiereule auf mehreren Dachböden (2014, 2015) - Fledermausprädatator



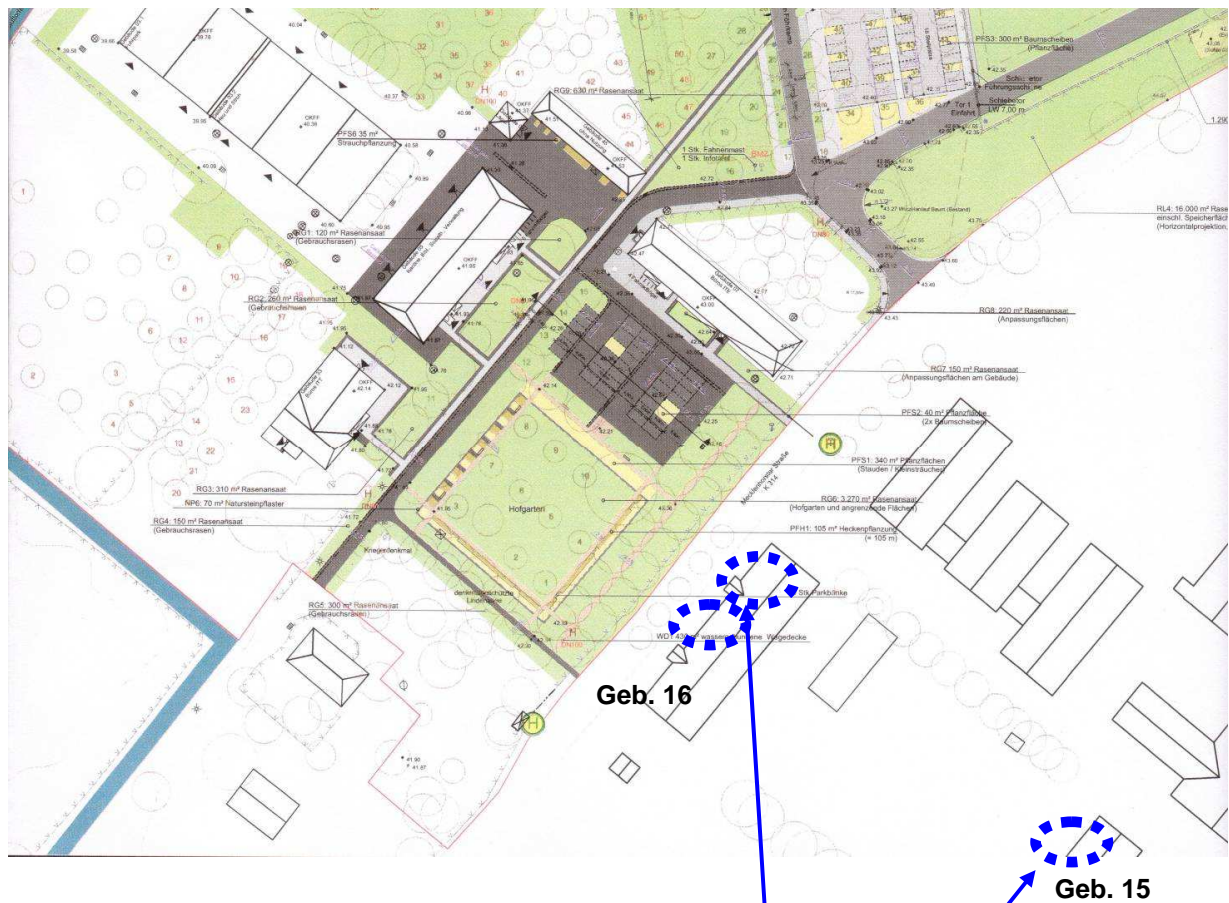
Geöffnetes Lüftungsrohr im Dachboden Gebäude 5 Alter Gutshof - ohne Befund (Februar 2014)



Ställe im Alten Werkhof ohne Befunde (Februar 2014, März 2015) – keine Kotpuren unter der Verkleidung



Gülleroste und -kanäle der Ställe im Alten Werkhof ohne Befunde (Februar 2014, März 2015)



Zeitweilige kleine Tagesquartiere im Sommer von Breitflügel-, Wasser- und Zwergfledermäusen von 5 bis 7 Individuen zwischen Dachziegeln bzw. innerer Dachhaut – nur in den Nordseiten der Gebäude 16 und 15 im Alten Werkhof.

An diesen Gebäuden wurden im Juli und August 2014 einige Ausflüge von Fledermäusen der o.a. Arten festgestellt.

2.2 Amphibien

2.2.1 Methodik

Zur Amphibienkartierung wurden sechs Termine zwischen März bis Ende Juni 2014 wahrgenommen. Es wurden neben der Gewässerkontrolle zur Laichzeit auch mögliche geeignete Sommer- und Winterlebensräume bzw. Wanderstrecken zu günstigen Zeitpunkten erfasst.

Nachfolgend Termine zur Amphibienerfassung:

Datum 2014	Uhrzeit / Witterung	Bemerkungen
13.03.	8.00 – 16.00 Uhr 9 – 18 °C, heiter, Windstärke 2	Optische Amphibienkartierung, Beobachtung von Wanderungen.
25.04.	17.30 – 22.00 Uhr 22 – 15 °C, heiter- wolkig, klar, Wind- stärke 2-0	Abenderfassung, Verhören und optische Amphibienkartierung, Wanderung über Freiflächen der Betriebshöfe, Käschern an Gräben und Teichen, auf adulte Amphibien, Laichschnüre, Larven.
22.05.	8.00 – 16.00 Uhr 10 – 27 °C, wech- selnd wolkig bis bedeckt, luftfeucht, Windstärke 3-2	Optische Amphibienkartierung, Käschern an Gräben und Teichen auf Larven, Jungtiere.
06.06.	7.30 – 16.00 Uhr 12 – 26 °C, wolkig- bewölkt, Windstär- ke 1-2 , sehr luft- feucht	Optische Amphibienkartierung, Käschern an Gräben und Teichen auf Larven, Jungtiere.
11.06.	19.00 – 23.00 Uhr 21 – 14 °C, wolkig- bewölkt, Regen- schauer, Wind- stärke 1-3	Abenderfassung, u.a. Verhören von Amphibien, Käschern an Gräben und Teichen auf Larven, Jungtiere.
23.06.	8.00 – 18.00 Uhr 9 – 20 °C, wolkig bis bedeckt, Wind- stärke 1 bis 2	Optische Amphibienkartierung: Jungkröten, Käschern an Gräben und Teichen Larven, Jungtiere der Frösche, Molche.

2.2.2 Ergebnis der Bestandserfassung

Nach Kenntnis des NABU Neustadt (bis 2013) sind insgesamt vier verbreitete Amphibienarten (Erdkröte, Teichmolch, Grasfrosch und Grünfrosch) um Mecklenhorst relevant. Diese Arten wurden (bis auf Grünfrösche) in 2014 im UG mit nur wenigen Individuen bestätigt. Etwa 500 m südwestlich zum UG liegen Teiche südlich der Mecklenhorster Straße. Sie dienen einer größeren Population der Erdkröte als Laichplatz (Amphibienschutz und Zäune werden regelmäßig vom NABU Neustadt organisiert).

In den Kleingewässern, Gräben und Wiesenflächen des UG wurden somit 3 häufige Amphibienarten in sehr wenigen Exemplaren festgestellt (4 x Erdkröte, 5 x Grasfrosch und 2 x Teichmolch). Grünfrösche blieben ohne Nachweis in 2014. Dieses liegt vermutlich in der Beschattung durch die Bäume begründet. Die genannten Arten sind landes- und bundesweit zwar ungefährdet, aber gemäß BNatSchG besonders geschützt.

Als Landlebensräume dieser Arten kommen Wälder und Gehölze an Gräben der südlichen und westlichen Niederung in Frage. Die in 2014 festgestellte, sehr individuen schwache Wanderungsbewegung im UG verläuft entlang des Suttorfer Bruchgrabens und nicht direkt über das bebaute Institutsgelände bzw. eindeutig nicht in den Eingriffsräumen von künftigen Abrissvorhaben (Alter Werkhof und Gutshof) und der Neubebauung (ab Föhrenkamp mit Freiflächen im Nordosten).

Ebenso war der kleine Zierteich von etwa 120 m² im Gutshof, umgeben von Scherrasen und dichten Baumkronen, ohne besondere Habitatqualität. Die nachgewiesenen Lurche beschränken sich hier auf sehr wenige Funde zur Laichzeit zwischen März bis Mai (1 Erdkröte, 2 Grasfrösche, 1 Teichmolch).

Auch der Suttorfer Bruchgraben ist stark beschattet und war mit einer Art nur sehr schwach besetzt (3 adulte Grasfrösche, Laichschnüre, einige Larven).

Die Eignung als Laichhabitate für bestandsbedrohte oder streng geschützte Arten ist derzeit aufgrund der Gewässerstruktur und Nutzung im Umfeld nicht gegeben (kleiner Zierteich im Scherrasen, eutrophe Entwässerungsgräben am West- und Nordrand zum Gutshof).

Eine Störung von Funktionalbeziehungen oder ein höheres Tötungsrisiko für Amphibien ist durch das geplante Vorhaben nicht induziert.

Reptilien wurden bei der Untersuchung auf Amphibien nicht auffällig. So wären z.B. Zauneidechsen denkbar im stillgelegten Alten Werkhof bzw. Vorkommen der Ringelnatter im Umfeld von Gräben und Teichen.



Kleiner Zierteich im Alten Gutshof (März 2014)



Kleiner Zierteich im Alten Gutshof (Mai 2014)



Zierteich im Alten Gutshof (Ende Juni 2014)



Graben am Ostrand zum Alten Gutshof (Mai 2014)



Graben am Nordrand zum Alten Gutshof (Anfang Juni 2014) mit Jungfuchs auf Jagd



Graben im Norden zum Alten Gutshof (Ende Juni 2014)

2.3 Brutvögel

2.3.1 Methodik

Insgesamt wurden im UG sieben Begehungen zwischen Ende Februar bis Ende Juni 2014 zur Erfassung der Brutvogelreviere durchgeführt (dabei zwei Abendtermine zur Bestimmung von nachtaktiven Arten). Ebenso erfolgte die Kontrolle zur Belegung von Brutplätzen hinsichtlich der Eulen- und Greifvögel bzw. des Weißstorchhorstes.

Aufgrund des milden Spätwinters bzw. des sehr zeitigen Frühjahrseinzuges im Jahr 2014 musste bereits am 26. Februar mit der Kartierung der Brutvögel begonnen werden. Die Haselnussblüte war zu dieser Zeit schon weitgehend beendet.

Nachfolgend die Termine der Brutvogelerfassung:

Datum	Uhrzeit / Witterung	Bemerkungen
2014		
26.02.14	9.00 – 16.00 Uhr 9 – 14 °C, bewölkt- bedeckt, trocken, Windstärke 0-1.	Bereits hohe Aktivität von Boden-, Hecken- und Gehölzbrütern. Gebäudekontrollen im Alten Gutshof und Alten Werkhof (Schleiereule, Dachböden, Scheunen, Gebäudebrüterpotenzial außen und innen).

13.03.	8.00 – 16.00 Uhr 9 – 18 °C, heiter, Windstärke 2	Erfassung von Boden-, Hecken- und Gehölzbrütern, Gebäudekontrollen an Außenwänden, Dachüberständen.
25.04.	17.30 – 22.00 Uhr 22 – 15 °C, heiter- wolkig, klar, Windstärke 2-0	Abenderfassung, Verhören auf Eulen, Wachteln, Amphibien.
22.05.	8.00 – 16.00 Uhr 10 – 27 °C, wechselnd wolkig bis bedeckt, luftfeucht, Windstärke 3-2	Erfassung von Boden-, Hecken- und Gehölz-, Gebäudebrütern am Alten Werkhof und Alten Gutshof.
06.06.	7.30 – 16.00 Uhr 12 – 26 °C, wolkig- bewölkt, Windstärke 1-2, luftfeucht	Erfassung von Boden-, Hecken- und Gehölz-, Gebäudebrütern an Dachüberständen.
11.06.	19.00 – 23.00 Uhr 21 – 14 °C, wolkig- bewölkt, Regen- schauer, Windstärke 1-3	Abenderfassung, insbesondere Verhören von möglichen Eulen, Wachteln, Amphibien.
23.06.	8.00 – 18.00 Uhr 9 – 20 °C, wolkig bis bedeckt, luftfeucht, früh recht kalt, Wind- stärke 1 bis 2	Erfassung von Boden-, Hecken- und Gehölz-, Gebäudebrütern an Dachüberständen. Relativ nasse Witterungshase.
2015		
05.03.	9.00 – 13.00 Uhr 9 – 14 °C, bewölkt- bedeckt, trocken, Windstärke 0-1	Bereits hohe Aktivität von Boden-, Hecken- und Gehölzbrütern. Gebäudekontrollen im Alten Werkhof im Gebäude 16 (Schleiereule, Dachboden und Erdgeschoss), Weißstorchpaar bereits ab Ende Februar anwesend.

2.3.2 Ergebnis der Bestandserfassung

Insgesamt sind im Untersuchungsraum 38 Vogelarten nachgewiesen worden. Hierbei handelt es sich zum Teil um gesicherte Brutvögel im UG, aber auch um Randbrüter oder Nahrungsgäste während der Brutzeiten. Unter diesen finden sich drei Arten, die in der Roten Listen Niedersachsens (RL-N) bzw. der regionalisierten Roten Liste für das östliche Tiefland (RL-T/O) bzw. der für Deutschland (SÜDBECK et al. 2007) mit einem Gefährdungsstatus versehen sind.

Die in der Roten Liste Niedersachsens als „gefährdete Art“ geführte Feldlerche wurde mit insgesamt 5 Brutrevieren im UG der nordwestlichen Feldflur (Eingriffsbereich) nachgewiesen. Die parzellenförmige Feldnutzung mit Dauerkulturen (Feldfutter, Gräser) umringt von breiten Graswegen führte zu günstigen Brutbedingungen für die Art.

Die in Deutschland oder Niedersachsen „stark gefährdete“ Wiesenpieper und die „gefährdete“ Nachtigall sind nicht konkret als Brutvögel im UG nachgewiesen worden (3 Durchzügler, 1 x als Brutzeitfeststellung bewertet).

Weitere potenzielle Arten der offenen Feldflur, wie z.B. die Wiesenschafstelze, Kiebitz, Rebhuhn und Wachtel (trotz abendlicher Kartierung) wurden hingegen nicht mit Brutrevieren nachgewiesen. Die Wiesenschafstelze wurde im März 2014 noch als Durchzügler registriert

Weiter brüteten vier Arten der niedersächsischen und der deutschen Vorwarnliste im Untersuchungsraum. Dies sind Haussperling (2 BP), Rauch- (2 BP) und Mehlschwalbe (20 BP) im und am Gebäude 15 im Alten Werkhof. Vereinzelt brütete die Mehlschwalbe im Alten Gutshof (am Geb. 5 mit 3 BP, Wohnhaus am Föhrkamp mit 1 BP) und der Hausperling am Gebäude 33 (2 BP) sowie an einem Wohnhaus am „Föhrkamp“ mit 1 BP. Der Star, ebenso eine Art der Vorwarnliste in Niedersachsen, belegte 2 Nistkästen am Suttorfer Bruchgraben und einer Eichenzeile am Nordrand des UG (hier ist kein Eingriff geplant).

Ein Teil der in der u. a. Tabelle dargestellten Arten konnte während der Brutzeiten in Einzelfällen an den Rändern des UG nachgewiesen, jedoch nicht sicher im Gebiet lokalisiert werden (Randbrüter, Gehölzbrüter des Waldes, Nahrungsgäste, zufällige Durchzügler – z.B. Baumpieper, Feldsperling).

Für gefährdete Brutvögel hat das UG allein schon wegen dem zentral gelegenen, erfolgreich belegten Weißstorchhorst auf dem Gebäude 16 am Alten Werkhof eine höhere Bedeutung (in 2014 – 3 flügge Jungvögel). Die Niederungen der Umgebung besitzen zudem günstige Nahrungshabitate mit zum Teil extensiv bewirtschafteten ausgedehnten Wiesenflächen, Gräben, Teichen und unterschiedlichen Ackerkulturen.

Im engeren Untersuchungsraum sind insgesamt 3 Altgebäude als Wechselstandorte der Schleiereule geeignet. Eulenkästen befinden sich auf zugänglichen Dachböden im Geb. 33 und Geb. 5 im Alten Gutshof sowie am Alten Werkhof im Geb. 16. Im Jahr 2014 war das Gebäude 33 wiederholt mit einer Schleiereulenbrut belegt. Zu Anfang März 2015 wurde auch im Gebäude 16 an der Mecklenhorster Straße eine Schleiereulenbrut nachgewiesen (Nachkontrolle).

Nach Überprüfung der Gebäude, des Altbaumbestandes, der Feldgehölze und Baumzeilen auf Nest- und Horstanlagen wurde in 2014 kein aktuell besetzter Brutplatz von Taggreifvögeln gefunden. Die beobachteten Mäusebussarde und Turmfalken über dem UG stammten vermutlich aus dem weiteren, nordwestlichen Umfeld. Ein belegter Bussardhorst befand sich 2014 etwa 600 m nordwestlich zum UG in einem hohen Feldgehölz. Ein Wohnhausgiebel mit einem Turmfalkenbrutplatz südwestlich zum Alten Werkhof war in 2014 nicht belegt. Potenzialarten wie Schwarz- und Rotmilan, Baumfalke oder die Wiesen- und Rohrweihe wurden konkret im oder über dem untersuchten Gebiet im Jahr 2014 nicht nachgewiesen bzw. nicht gesichtet.

Auffällig waren zudem mehrere Beobachtungen des Kolkraben am Nordrand des UG (Nahrungsgast). Ein belegter Horst befand sich 200 m nördlich zum UG in der Eschen-Eichen-Zeile an einem Graben.

Nachfolgend werden die Anzahl der Brutvogelreviere der einzelnen Arten für 2014 nach den Statuskategorien des NLWKN und der Roten Listen tabellarisch wiedergegeben.

deutscher Artname	wissenschaftlicher Artname	BN	BV	BZF	Anzahl der Reviere (ohne BZF)	RL-N	RL-T/O	RL-D
Amsel	<i>Turdus merula</i>		2	14	4	+	+	+
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>			1	-	V	V	V
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	2	4	10	6	+	+	+
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>		6	16	6	+	+	+
Buntspecht	<i>Dendrocopus major</i>			2	-	+	+	+
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>		1	5	4	+	+	+
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>			2	-	+	+	+
Elster	<i>Pica pica</i>		2	6	2	+	+	+
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	2	14	5	3	3	3
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>			12	-	V	V	V
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	1	5	6	6	+	+	+
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	1	1	3	2	+	+	+
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>			6	-	+	+	+
Hauszosterling	<i>Passer domesticus</i>	3		14	3	V	V	V
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	2		4	2	+	+	+
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>		2	1	2	+	+	+
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>		1	2	1	+	+	+
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	1	1	4	2	+	+	+
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	1	3	17	3	+	+	+
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>			5	-	+	+	+
Mauersegler	<i>Apus apus</i>			4	-	+	+	V
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>			1	-	+	+	+
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>		2	12	2	V	V	V
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>		1	1	1	+	+	+
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>			2	-	3	3	+
Rabenkrähe	<i>Corvus corone corone</i>		1	4	1	+	+	+
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	2		6	2	V	V	V
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	2		15	2	+	+	+
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	1	1	5	2	+	+	+
Schleiereule §§	<i>Tyto alba</i>	2		2	2	+	+	+
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	1		4	1	+	+	+
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	2	1	30	3	V	V	+
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	2		8	2	+	+	+
Turmfalke §§	<i>Falco tinnunculus</i>			2	-	+	+	+
Weißstorch §§	<i>Ciconia ciconia</i>	1		5	-	2	2	3
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>			1	-	3	2	V
Wiesen-Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>			4	-	+	+	+
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>		2	6	2	+	+	+
Ziilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	1	4	14	5	+	+	+

Erläuterungen:
 RL-N - Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvogelarten (2007)
 RL-T/O - regionalisierte Rote Liste Tiefland-Ost (Niedersachsen 2007)
 RL-D - Rote Liste der in Deutschland gefährdeten Brutvogelarten (2007)
 Gefährdungsgrad: 1 = "vom Erlöschen bedroht"; 2 = "stark gefährdet"; 3 = "gefährdet", V = "Art der Vorwarnliste";
 R = Art mit geografischer Restriktion; + = keine Gefährdung



Weißstorch am Alten Werkhof – Geb. 16 (März 2014)



Weißstorch mit Brut – Geb. 16 am Alten Werkhof (bei Hitze im Mai 2014)



Weißstorchhorst – mit 3 Jungvögeln im Juni 2014



Wohnhaus mit Turmfalkenbrutplatz westlich zum Alten Werkhof – in 2014 nicht belegt



Wechselquartier - Schleiereulenkasten im Alten Werkhof – Geb. 16 – im März 2015 belegt



Schleiereulenkasten im Alten Gutshof – Geb. 5 im Jahr 2014 belegt



Mehlschwalbenkolonie im Alten Werkhof am Geb. 15 – in 2014 mit ca. 20 Brutpaaren von 70 Nestern belegt



Kolkrabe mit Feldwühlmaus im März 2014 – Feldflur nördlich zum Alten Gutshof